

# Evangelische Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken – Maria Veen



Gescher/Reken, 11. Oktober 2020

*Dies Gebot haben wir von ihm,  
daß, wer Gott liebt, daß der auch  
seinen Bruder liebe. (1. Joh 4,21)*

Mit diesem Wochenspruch aus dem 1. Johannesbrief grüße ich Dich, liebe Schwester, lieber Bruder in Christus herzlich am 18. Sonntag nach Trinitatis.

Ich freue mich, Dir die Andacht von unserm Presbyter und Prädikanten Hartmut Wiggers zusenden zu dürfen. So kannst Du auch an diesem Sonntag per Brief am Gottesdienst teilnehmen. Danke Hartmut!

Ich habe mich – zusammen mit vielen – danach gesehnt, wieder im Gottesdienst singen zu dürfen und wieder besondere Highlights anbieten zu können. Jetzt gibt die Landeskirche uns die Möglichkeit, mit dem Singen wieder zu beginnen. Doch gleichzeitig schnellen die Infektionszahlen nach oben. Insofern werden wir vorsichtig und zurückhaltend bleiben.

Einen Tag allerdings werden wir besonders gestalten: Am Reformationstag, 31. Oktober, werden wir um 18 Uhr einen gemeinsamen Gottesdienst für Gescher und für Reken in der St. Elisabeth Kirche in Bhf. Reken feiern. Wir haben unsere katholischen Geschwister gefragt, ob wir deren Kirche nutzen dürfen und sind herzlich willkommen. So können wir mit der Kirchenband einige Stücke aus dem Luther-Oratorium spielen; unsere Kirchen wären zu klein dazu. Leider werden wir keinen Chor an unserer Seite haben, doch es tut gut, überhaupt wieder gemeinsam Musik machen zu dürfen! Allerdings: Alles steht natürlich unter dem Vorbehalt, daß es überhaupt stattfinden darf.

Am 1. November wird dann kein Gottesdienst stattfinden.

Wenn Du nicht mehr angeschrieben werden möchtest, oder wenn Du noch Vorschläge hast, wer diesen Brief ebenfalls (per Mail oder per Post) erhalten sollte, dann melde Dich – bitte per Telefon! – bei Deinem Gemeindebüro oder direkt bei mir.

Herzliche Grüße  
Dein

„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ (Markus 9,24) – Jahreslosung 2020

## **Gemeindebüro an der Gnadenkirche:**

Andrea Hirsekorn  
Friedensstraße 2  
48712 Gescher

Dienstag u. Freitag 9 - 12 Uhr  
Donnerstag 15 - 18 Uhr

Tel. 02542 98233  
Fax: 02542 98235  
mail: gescher@ev-gescher-reken.de

## **Gemeindebüro an der Friedenskirche:**

Cornelia Fleischer  
Hedwigstraße 1  
48734 Reken

Dienstag 10 - 13 Uhr  
Freitag 10 - 13 und 17 - 18 Uhr

Tel. 02864 2619  
Fax: 02864 882563  
mail: reken@ev-gescher-reken.de

## **Vorsitzender des Presbyteriums: Pfarrer Rüdiger Jung**

Meisenweg 28  
48734 Reken - Maria Veen

Tel. 02864 72427  
Fax: 02864 72428  
mail: pfarrer@ev-gescher-reken.de

## **Spendenkonto Gescher:**

Sparkasse Westmünsterland  
Kto. 53 555 025, BLZ 401 545 30

IBAN: DE48 4015 4530 0053 5550 25  
BIC: WELADE3WXXX

## **Spendenkonto Reken:**

Volksbank in der Hohen Mark eG  
Kto. 100 1285 700 , BLZ 400 697 09

IBAN: DE07 40069709 1001285 700  
BIC: GENODEM1DLR

Die Evangelische Kirchengemeinde Gescher-Reken ist als Körperschaft des öffentlichen Rechtes Teil des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken sowie Teil der Evangelischen Kirche von Westfalen. Sie wird vertreten durch den Vorsitzenden des Presbyteriums bzw. durch die Vorsitzenden der Bezirksausschüsse.

## 11. Oktober 2020 – 18. Sonntag nach Trinitatis

Auch wenn wir getrennt von einander diese Zeilen lesen, im Namen Gottes und in seiner Kirche sind wir vereint: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Wir stimmen ein in Worte aus **Psalm 1**:

*Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen /  
noch tritt auf den Weg der Sünder  
noch sitzt, wo die Spötter sitzen,  
sondern hat Lust am Gesetz des HERRN  
und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht!  
Der ist wie ein Baum,  
gepflanzt an den Wasserbächen, /  
der seine Frucht bringt zu seiner Zeit,  
und seine Blätter verwelken nicht.  
Und was er macht, das gerät wohl.  
Aber so sind die Gottlosen nicht,  
sondern wie Spreu, die der Wind verstreut.  
Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gericht  
noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten.  
Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten,  
aber der Gottlosen Weg vergeht.*

Das **Evangelium** dieses Sonntags finden wir bei Markus im 10. Kapitel

<sup>17</sup> Und als er hinausging auf den Weg, lief einer herbei, kniete vor ihm nieder und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich tun, damit ich das ewige Leben ererbe? <sup>18</sup> Aber Jesus sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als der eine Gott. <sup>19</sup> Du kennst die Gebote: »Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis reden; du sollst niemanden berauben; du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.« <sup>20</sup> Er aber sprach zu ihm: Meister, das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf. <sup>21</sup> Und Jesus sah ihn an und gewann ihn lieb und sprach zu ihm: Eines fehlt dir. Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach! <sup>22</sup> Er aber wurde betrübt über das Wort und ging traurig davon; denn er hatte viele Güter. <sup>23</sup> Und Jesus sah um sich und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes kommen! <sup>24</sup> Die Jünger aber entsetzten sich über seine Worte. Aber Jesus antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Liebe Kinder, wie schwer ist's, ins Reich Gottes zu kommen! <sup>25</sup> Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher ins Reich Gottes komme. <sup>26</sup> Sie entsetzten sich aber noch viel mehr und sprachen untereinander: Wer kann dann selig werden? <sup>27</sup> Jesus sah sie an und sprach: Bei

den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott. (Mk 10,17-27)

\* \* \*

Wir hören auf einen Abschnitt aus dem **5. Buch Mose**, den heutigen Predigttext

<sup>11</sup> Denn das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht zu hoch und nicht zu fern. <sup>12</sup> Es ist nicht im Himmel, dass du sagen müsstest: Wer will für uns in den Himmel fahren und es uns holen, dass wir's hören und tun? <sup>13</sup> Es ist auch nicht jenseits des Meeres, dass du sagen müsstest: Wer will für uns über das Meer fahren und es uns holen, dass wir's hören und tun? <sup>14</sup> Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust. (5 Mose 30,11-14)

\* \* \*

Sommer in Deutschland: Die Koffer sind randvoll gepackt, die Tickets sind gebucht und mit den Nachbarn ist die Pflege der Topfpflanzen oder des Gartens abgesprochen. Und dann geht es los. Raus aus der Heimat, hin zu spannenden Gegenden: Island, Nordkap, Hurtigruten, Schweden oder Finnland für die einen, Italien, Frankreich, Spanien oder Griechenland für die nächsten, noch andere zieht es dann doch eher auf die Seychellen, in die Dominikanische Republik oder nach Thailand. Wir Deutschen sind Weltmeister – Reiseweltmeister! Und immer geht es natürlich auch darum, etwas Neues kennenzulernen, spannende, unerwartete Dinge zu erleben und sich überraschen zu lassen von berausenden Landschaften, interessanten Menschen und unbekanntem Kulturen. Es ist schon überwältigend, welche Möglichkeiten sich uns eröffnen und wie weit uns die Tür zur Welt offensteht. Beneidenswert weit! Und weil es nicht nur uns alleine so geht, passiert es nicht selten, dass wir auch im Urlaub auf andere Menschen aus Deutschland treffen. Gesinnungsgenossen, die genau wie wir ihre Freiheit und die nahezu grenzenlosen Möglichkeiten nutzen und genießen. Nicht selten entwickeln sich aus solch zufälligen Begegnungen Urlaubsbekantschaften auch über den Urlaub hinaus. Das gemeinsam Erlebte verbindet.

Nicht so 2020! Frei nach dem Motto „Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!“ geht es Dank Corona dieses Jahr nicht mit dem Flieger in die weite Welt, sondern nach Mecklenburg-Vorpommern, an die Nordsee, in die Sächsische Schweiz oder ins Allgäu. Wenn's schon nicht die lang ersehnte Reise zu einem fernen Ziel sein kann,

dann wenigsten ein paar Tage raus aus den eigenen vier Wänden, um doch noch irgendwie dem Alltagstrott zu entfliehen. Umso überraschender dann die Reaktionen: „Ich habe gar nicht gewusst, wie schön das hier ist! So tolle Landschaften und auch so viele nette Menschen.“ Ja, da waren nicht wenige, die mit sehr reduzierten Erwartungen in den Urlaub gefahren sind – und dann umso mehr überrascht wurden, dass es auch in der Nähe lohnenswerte, begeisternde Ziele gibt. Positiv überrascht.

Im heutigen Predigttext geht es um Gottes Gebote – wie auch in der heutigen Lesung aus Markus 10, wir haben es eben gehört. Gebote, die uns in unserem Leben, in unserem Miteinander helfen sollen. Uns helfen sollen, Dinge zu verstehen, zu beurteilen und Position zu beziehen. Das Miteinander der Menschen, gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung sind da ganz zentrale Punkte. Die zehn Gebote, sie sind davon geprägt, dass sie nicht vor allem regeln, verbieten und einschränken, wie es gerade auch in evangelischer Tradition gerne interpretiert wird. Nein, sie lassen jeder und jedem Einzelnen große Freiheiten, und unsere – zu Recht – wegweisenden christlichen Werte gründen sich darauf.

Im Predigttext weist Mose ganz besonders darauf hin, dass es sich bei Gottes Geboten und seinem Wort nicht um etwas Abstraktes handelt, etwas Unnahbares, das für uns kaum erreichbar ist. Nicht etwas, das sich uns nur sehr diffus darstellt, im wahrsten Sinne des Wortes etwas „un-begreifliches“. Nein, im Predigttext heißt es: *„Es ist nicht im Himmel, dass du sagen müsstest: Wer will für uns in den Himmel fahren und es uns holen, dass wir's hören und tun? Es ist auch nicht jenseits des Meeres, dass du sagen müsstest: Wer will für uns über das Meer fahren und es uns holen, dass wir's hören und tun?“*

Keine Reise in neues, unbekanntes Terrain. Kein Urlaubstripp in eine unbekannte Gegend, die wir allenfalls vom Hörensagen kennen. Keine fremde Kultur und auch keine unüberwindbare Entfernung. Es ist auch nichts dem wir hinterherjagen müssten, bevor wir es aus den Augen verlieren. Keine – für damalige Zeiten gefährliche – Reise über das Meer mit häufig unbekanntem Ausgang. Kein hektisches Suchen nach immer Neuem oder nach dem besonderen Kick. Es geht viel einfacher und effektiver, denn es ist einfach nur da:

*„Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.“*

Was für ein toller Satz! *„...ganz nahe bei dir“*. Wer wünscht sich das nicht! Nähe, die wir gerade in der aktuellen Situation zum Teil so schmerzhaft vermissen. *„Nahe bei dir“* meint nahe bei uns Menschen, bei dir und bei mir, unseren Verwandten und unseren Freunden. *„Nahe bei dir“* meint nahe bei unseren Nachbarn, auch bei denjenigen, die neben, vor oder hinter uns hier in der Kirche sitzen. Gottes Nähe ist da, wo immer wir auch sind und wir müssen sie nicht in weiter Ferne suchen.

Und dann ist da die Sache mit dem Herzen, mit dem Mund und mit dem Tun. *„...ganz nahe bei dir... in deinem Herzen“*. Ich verstehe das zunächst als Auftrag und Aufforderung. All das, was wir in unser Herz hineinlassen, bewegt etwas in uns. Dieser Zugang zu unserem Innersten, er ist leider nun viel zu oft verbaut und verschüttet, und wer schützt schon gerne sein Herz aus? Doch genau dort möchte Gott hinein, möchte das wir unser Innerstes erkennen – und dann auch danach handeln. *„... dass du es tust“*.

Mit dem Tun – und sei es erst mal nur mit dem Mund – haben wir dann aber doch häufig so unsere Probleme. Sätze wie „Man müsste mal...“ oder „Das sollte mal gemacht werden“ kennen wir alle. Aber ich denke niemand ist wirklich überrascht, wenn sich dann doch nichts ändert. Umso mehr schauen wir erstaunt zu, wenn tatsächlich mal etwas Unerwartetes passiert doch mal jemand etwas tut. Aber muss das so sein?

Liebe Gemeinde, geht es Ihnen manchmal nicht auch so? Da schießt es uns dann durch den Kopf *„Das hätte mir auch einfallen können“* oder *„Das hätte ich auch geschafft“*. Und sei es nur, dass sich jemand nicht nur oberflächlich sondern ernsthaft nach dem Befinden erkundigt hat. Wer von uns weiß denn, wie es gerade der Nachbarin oder dem Nachbarn geht, was sie oder ihn bewegt oder wo der Schuh drückt – und handelt dann auch noch danach? Es ist schon eigenartig und bei genauerer Überlegung auch befremdlich: Wir sind über den Gesundheitszustand eines in weiter Ferne lebenden Präsidenten vermutlich besser informiert als über das Befinden derjenigen Menschen, die in unserer unmittelbaren Nähe sind. Sätze wie *„Ich kenn' die doch gar nicht so genau.“* oder *„Das schaff ich doch niemals!“* zählen bei Gott nicht, wenn es um unser menschliches Miteinander geht. Wertschätzung und Achtsamkeit, wie sie in Gottes Geboten zum Ausdruck kommen – sie gelten immer und überall. Und jede und jeder von uns kann auch immer etwas dafür tun! Hier vor Ort, hier in unserem direkten persönlichen Umfeld.

So bereichernd und inspirierend ferne Ziele, unbekannte Kulturen und Menschen auch sind – weite Urlaubsreisen sind in gewisser Weise Ausnahme-situation und Urlaubsbekanntschaften kommen und gehen. Aber das Leben besteht nun mal nicht aus lauter Ausnahmesituationen, sondern eben auch aus ganz viel Alltag und „Normalität“. Und so verstehe ich den letzten Satz des Predigttextes nicht nur als Auftrag, nein, er ist auch eine Zusage, ein Versprechen: *Denn es **ist** das Wort ganz nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.*

Es **ist** da, Gott **ist** da! Kein langes, abstraktes Suchen im Himmel, keine weite, gefährliche Reise über das Meer, einfach nur darauf vertrauen, dass es da ist. Aus diesem Vertrauen heraus dürfen und können wir dann auch Kraft schöpfen für das Tun. Unser Tun. Mit Gottes Hilfe.

Das Zitat mit dem „... in die Ferne schweifen“ ist angelehnt an ein Gedicht von Goethe, das für mich im Kontext des Predigttextes auf einmal eine ganz andere und vor allem sehr ermutigende Bedeutung bekommen hat. Vielleicht geht es Ihnen ja auch so:

*„Willst du immer weiter schweifen?  
Sieh, das Gute liegt so nah.  
Lerne nur das Glück ergreifen,  
denn das Glück ist immer da.“*

Amen.

\* \* \*

Wir beten:

Barmherziger Gott, wir bringen vor dich die vielen alten, kranken, einsamen oder verbitterten Menschen. Halte sie geborgen in deiner Hand, schenke ihnen dein Heil, stelle ihnen Menschen an die Seite, die die Achtung vor ihnen nicht verlieren; und gib uns die nötige Geduld und Liebe im Umgang mit ihnen.

Wir bringen vor dich die vielen Kinder überall auf der Welt, die weinen, weil sie nichts zu essen haben oder weil Terror und Krieg ihnen das Lachen rauben: Tröste du sie, wenn es keine menschliche Hand mehr kann. Lass uns nicht wegschauen, schenke uns ein offenes Herz, damit wir helfen, wo wir können.

Wir bringen auch vor dich die vielen Menschen, die enttäuscht wurden und das Vertrauen verloren haben. Lass sie wissen und spüren, dass du sie liebst, hilf ihnen, wieder neu zu vertrauen. Lass uns

behutsam auf die Menschen zugehen, die sich zurückziehen und doch so sehnsüchtig auf eine Geste des Vertrauens warten.

Wir bringen vor dich die Menschen, die helfen in den Krankenhäusern und in den Heimen, die helfen in der Flüchtlingsarbeit oder beim Schutz des Klimas: Erhalte ihnen ihre Kraft, schenke Ausdauer und Geduld, wenn die unheilvollen Kräfte in unserer Gesellschaft scheinbar die Oberhand gewinnen.

Heute, Gott, bitten wir dich ganz besonders für...

Im Heiligen Geist miteinander verbunden beten wir mit den Worten Jesu...

**Vater unser** im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung;  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

**Ein Segenswunsch:**

Der HERR segne dich und behüte dich;  
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig;  
der HERR hebe sein Angesicht über dich  
und gebe dir Frieden.

\* \* \*

**eg 675 Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn**

1. Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn,  
dein Reich komme, Herr, dein Reich komme.

Dein Reich in Klarheit und Frieden,  
Leben in Wahrheit und Recht.

Dein Reich komme, Herr, dein Reich komme.

2. ... Dein Reich des Lichts und der Liebe  
lebt und geschieht unter uns. ...

3. ... Wege durch Leid und Entbehrung  
führen zu dir in dein Reich. ...

4. ... Sehn wir in uns einen Anfang,  
endlos vollende dein Reich. ...